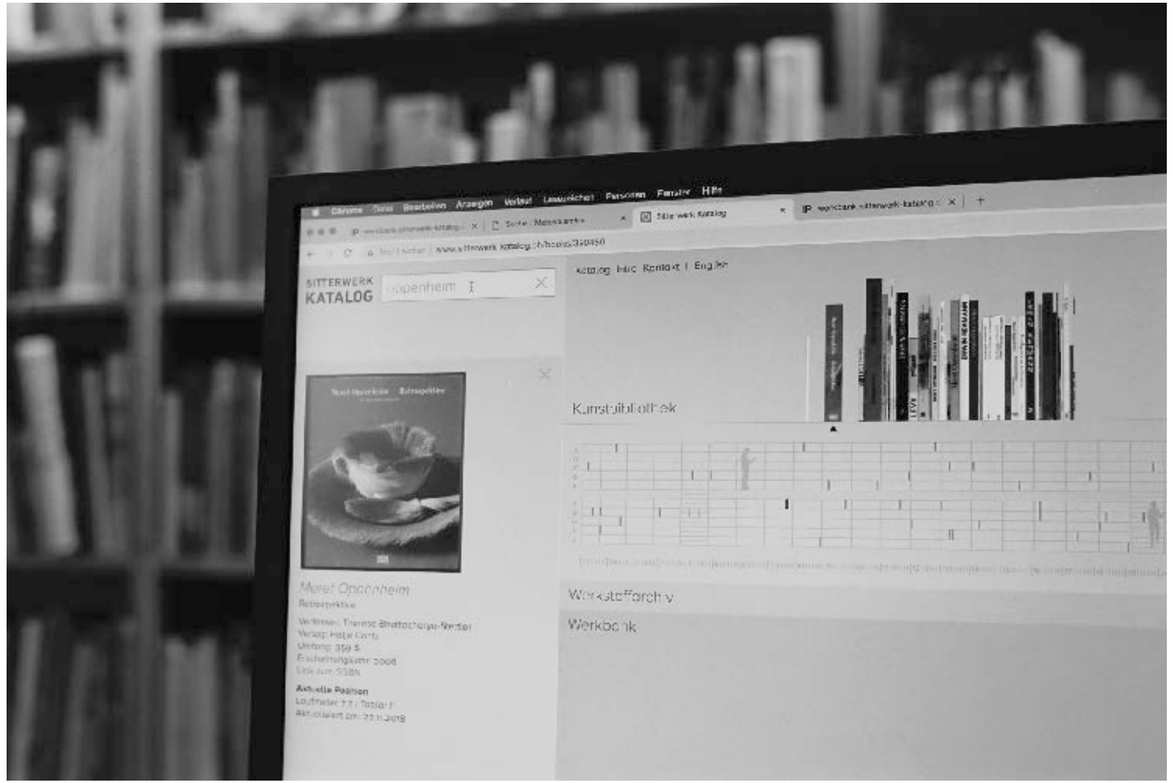
SITTERWERK JAHRESBERICHT 2018


SITTERWERK
KATALOG
Meret Oppenheim
Kunstbibliothek
Werkstoffarchiv
Werkbank

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stiftung Sitterwerk hat auch 2018 ein ereignisreiches Jahr erlebt mit zahlreichen Projekten und bereicherndem Austausch mit Institutionen, Schulen, Gästen und Besucherinnen und Besuchern aus verschiedensten Sparten und ist damit ihrem Ziel gerecht geworden, dass die Stiftungsbereiche Kunstbibliothek, Werkstoffarchiv, Atelierhaus wie auch das Kesselhaus Josephsohn interessiertem Fach- und Laienpublikum und Institutionen zur Verfügung stehen sollen. Auf den nachfolgenden Seiten können Sie in den wichtigsten Ereignissen 2018 stöbern, einiges möchten wir hier hervorheben:

Im Werkstoffarchiv läutete die Leiterin Julia Lütolf ein grösseres Projekt zur Behandlung von Metalloberflächen ein. Während einem Jahr werden dort – in Vergessenheit geratene – Techniken und chemische Methoden des Färbens von Metalloberflächen Thema sein. Mitte Jahr gab es einen öffentlich ausgeschriebenen Emailleworkshop, welcher auf enormes Interesse stiess und in kürzester Zeit ausgebucht war. Unsere Gönnerinnen und Donatoren wurden zu einer reichhaltigen Materialtour durch die Altstadt von St. Gallen eingeladen. Manch oft gesehene, aber nie beachtete Türklinke, Skulptur oder Metallfassade hat so eine ganz neue Bedeutung bekommen. Die Tour nahm mit einem wunderbaren Buffet, serviert in Zinnbechern,

Emailleschalen und Goldkelchen, im Sittertal ihren gemütlichen Abschluss.

Das Jahr in der Kunstbibliothek unter der Leitung von Roland Früh war gespickt von Gastvorträgen, Workshops und Fortbildungen. Die Sitterwerk-Bibliothek war ausserdem an zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen eingeladen, das innovative und international beachtete System der dynamischen Ordnung vorzustellen, etwa an der Hochschule St. Gallen oder dem Österreichischen Online-Informationstreffen in Wien. An Gästen besonders hervorzuheben sind die Kunststudierenden aus Münster, welche mit ihrer Professorin und ehemaligen Sitterwerk-Gastkünstlerin Mariana Castillo Deball eine Woche im Sitterwerk verbrachten, und die Werkplaats-Typografie-Masterstudierenden aus Arnheim, welche während fast einem Monat im Sitterwerk zu Typografie forschten. Weiter war die Ausstellung ‹Urs Lüthi – Facetten eines Selbstportraits› zu Gast und bot den Besuchenden eine grosse Auswahl an Drucksachen und Künstlerbüchern des Schweizer Künstlers. Ende Jahr fand die internationale Fortbildung ‹Fluide Bibliotheken› statt, welche einen wichtigen Überblick zu aktuellen RFID-Techniken in Bibliotheken gab und uns gleichzeitig motivierte, unser dynamisches System weiterzuentwickeln.

Auch im Atelierhaus ging es lebendig zu und her. Im Februar verabschiedete sich die deutsche Künstlerin Lena Henke mit sechs grossen Skulpturen für ihre Ausstellung in der Kunsthalle Zürich. Während sechs Monaten hatte sie konzentriert und mit viel Spass für alle Beteiligten im Projektatelier gearbeitet. Im Frühling war der Schweizer Künstler Reto Müller im Gastatelier und arbeitete an seiner Recherche zu Basaltgüssen weiter. Weitere Gäste waren die schwedische Architektin und Künstlerin Elizabeth Hatz, die Schweizer Künstlerin Ursula Palla, der Verleger Winfried Heiniger aus Baden, der Künstler Peter Piller aus Hamburg und die deutschen Künstlerinnen Ani Schulze, Tina Schulz und Almut Hilf.

Im Kesselhaus Josephsohn standen die Vorbereitungen für die bislang grösste Retrospektive von Hans Josephsohn im Museum Folkwang in Essen von März bis Juni im Mittelpunkt. Zur Ausstellung wurde ein umfassender Katalog herausgegeben, ‹Hans Josephsohn. Existenzielle Plastik›, welcher auch im Sitterwerk erhältlich ist.

Zu jedem dynamischen Betrieb gehören immer auch Abschiede und Neuanfänge. So hat sich Duscha Kistler, welche seit Mai 2017 als Geschäftsleiterin der Stiftung äusserst wertvolle und engagierte Arbeit leistete, entschieden, die

Stelle per Ende 2018 aufzugeben. Wir bedauern diesen Entscheid sehr und danken Duscha Kistler für ihr Engagement für die Stiftung Sitterwerk. Auch Rainer Zigerlig, der seit der Stiftungsgründung 2006 als Präsident Vorsitz hatte, hat sein Amt per Ende 2018 abgegeben. Auch ihm danken wir für seinen enormen und wertvollen Einsatz, er wird uns im Leitungsausschuss als enger Vertrauter erhalten bleiben. Mit grosser Freude und Tatendrang werden Patricia Hartmann, die neue Geschäftsführerin, und ich als Stiftungsratspräsident ab Januar 2019 die Leitung übernehmen.

2018 war auch das Jahr der Auszeichnungen und Wertschätzung von aussen für das Sitterwerk. So hat die Stiftung Erbprozent Kultur dem Sitterwerk einen namhaften Betrag gespendet als Wertschätzung für sein langjähriges Engagement und Weiterentwicklung in der nationalen Kulturlandschaft. Weiter wurde Felix Lehner, Gründer der Kunstgiesserei St. Gallen und Initiant und Mitbegründer der Stiftung Sitterwerk, mit dem alle vier Jahre verliehenen Kulturpreis der Stadt St. Gallen ausgezeichnet. Und die St. Galler Knechtli-Kradolfer-Stiftung hat uns überraschend mit einem grosszügigen Motivationszustupf belohnt. Solche Zuwendungen und Anerkennungen sind für die innovative Arbeit, die im Sitterwerk mit wenigen Mitteln umgesetzt wird, enorm wertvoll.

Auch dieses Jahr durften wir wieder mit Zuwendungen für unsere Projekte von vielen weiteren Stiftungen profitieren, welchen wir einen grossen Dank aussprechen. Der grösste Dank geht an unsere stabile Anzahl von Gönnerinnen und Gönnern sowie Donatoren und Donatorinnen, die uns seit Jahren mit enormem Goodwill, Vertrauen und Engagement unterstützen und motivieren, stets neue Ideen und Projekte anzugehen und umzusetzen. Gleichzeitig helfen sie uns auch massgeblich, die anfallenden Betriebskosten annähernd zu decken. Dazu gehören auch die Kulturförderung des Kantons St. Gallen, der Stadt St. Gallen und des Straubenzeller Fonds der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, die uns als wichtige und langjährige Partner der öffentlichen Hand unterstützen und die Ausstrahlung und Wichtigkeit des Sitterwerks für die Region erkennen und wertschätzen. Stillstehen ist keine Option für uns, denn nur neue Ideen und Projekte ergeben einzigartige Situationen, die zu ausserordentlichen und wertvollen Begegnungen führen.

So wollen wir die Aktivitäten für interessierte Besucherinnen und Besucher ausbauen, sei dies in Form von kommenden Ausstellungen und der Erweiterung von Werkstoffarchiv und Kunstbibliothek, aber auch dem weiteren Ausbau der analogen und elektronischen Erfassung auf unserer

Werkbank, was Verbindungen und Synergien zu nationalen und internationalen Institutionen ermöglichen soll. Die Stiftung Sitterwerk verfolgt keine direkte kommerzielle Ausrichtung. Daher sind wir stets auf der Suche nach Unterstützung, um unsere vielfältigen Aufgaben wahrnehmen zu können. Das kleine Team, das grossartige Arbeit leistet, braucht Ihre Unterstützung, um all dies zu realisieren.

Mit den besten Grüssen und bis bald im Sitterwerk

Ihr Martin Leuthold
Präsident der Stiftung Sitterwerk

Die wichtigsten Ereignisse 2018

Januar

Wechsel in der Geschäftsleitung des Material-Archivs: Einstand Yvonne Radecker

2006 durch das Sitterwerk mitbegründet, setzt sich das Material-Archiv heute aus acht Schweizer Kultur- und Bildungseinrichtungen zusammen. Jede Institution unterhält eine physische Materialsammlung, die über die Website www.materialarchiv.ch mit ausführlichen Hintergrundinformationen erschlossen und zugänglich ist. Sowohl die Auswahl der Materialmuster als auch der Auf- und Ausbau der Datenbank geschieht in enger Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Netzwerkpartnern.

Christoph Flury wurde nach zehn Jahren als Geschäftsleiter des Material-Archivs Ende 2017 im Sitterwerk im Beisein aller Partnerinstitutionen mit grösstem Dank verabschiedet. Als seine Nachfolgerin konnte die Kulturmanagerin Yvonne Radecker, die zuvor im Vitra Design Museum tätig gewesen war, gewonnen werden. Ihre erste grosse Aufgabe wird der Relaunch der Material-Archiv-Website sein. Diese muss aus technischen Gründen erneuert werden, was als Chance für eine Weiterentwicklung auf verschiedenen Ebenen genutzt wird.

24. Januar

Ein Abend in der Ausstellung ‹Orphan Papers› mit den Gästen Miriam Sturzenegger, Margit Bauer und Georg Rutishauser

Über den Jahreswechsel, von November 2017 bis Januar 2018, war in der Kunstbibliothek die Ausstellung ‹Orphan Papers› zu sehen, die der Genfer Künstler und Verleger Izet Sheshivari aus Notizen, Karten und Zeitungsartikeln zusammengestellt hatte, die er in den Büchern der Bibliothek fand. Kurz bevor alle Bücher und Fundstücke wieder in die Regale zurückwanderten, wurde die Auslage im Rahmen einer Abendveranstaltung mit Gästen thematisiert. Izet Sheshivari und Roland Früh, Leiter der Kunstbibliothek, luden gemeinsam drei Gäste ein und sprachen mit ihnen über ihren Umgang mit Notizen und Büchern, über ihre Arbeit als Dokumentaristen, aber auch einfach über die Ausstellung. Eingeladen waren die Künstlerin Miriam Sturzenegger, der Verleger Georg Rutishauser sowie die Filmemacherin Margit Bauer. Im Sinne einer Hommage an Daniel Rohner, dank dessen Sammelleidenschaft die Kunstbibliothek über eine so persönliche und mit Notizen kommentierte Sammlung verfügt, wurde Margit Bauers filmisches Portrait von Daniel Rohner gezeigt, welches 2007 im Sitterwerk entstanden war.

März

Vorbereitungen für die Josephsohn-Retrospektive im Museum Folkwang (30. März bis 24. Juni)

Das Museum Folkwang in Essen zeigte im Frühjahr in der bislang grössten Josephsohn-Retrospektive unter dem Titel ‹Existenzielle Plastik› über fünfzig grosse Skulpturen und Reliefs – vor allem Güsse, zudem auch einige Gipse, Zeichnungen und Tonoriginale. Der Kurator Hans Jürgen Lechtreck entwickelte die Ausstellung zusammen mit dem Architekten Lukas Furrer und Ulrich Meinherz vom Kesselhaus Josephsohn, bei mehreren gegenseitigen Arbeitsbesuchen in Essen und St. Gallen entstanden die Idee der Ausstellungsarchitektur, die Auswahl der Exponate und das Konzept der Präsentation. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit Textbeiträgen von Hans Jürgen Lechtreck, Sonja Pizonka, Arie Hartog und weiteren Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern erschienen. Für die fotografische Reproduktion der Exponate im Katalog wurde im Kesselhaus eine neutrale Studiosituation eingerichtet, wo der auf Kunst spezialisierte Fotograf Stefan Altenburger in Zusammenarbeit mit Ulrich Meinherz innert zehn Tagen die Werkabbildungen für den Katalog erstellte.

‹Hans Josephsohn. Existenzielle Plastik›
Hrsg. Museum Folkwang, Essen
Edition Folkwang / Steidl, Göttingen 2018
188 Seiten, dt. und engl.
Der Ausstellungskatalog ist für Fr. 25.– im Sitterwerk und im Buchhandel erhältlich.

März bis Mai

Reto Müller – Basalt, Brunnenfiguren und Löcher im Garten

Im Frühjahr zog der Thurgauer Künstler Reto Müller ins Gastatelier des Sitterwerks, um hier der Natur des Basalts weiter nachzuspüren. Das Urmaterial, das einst aus Lava entstand und dem ‹etwas Ewiges› anhaftet, fasziniert den Künstler. Schon in früheren Arbeiten hat sich Müller mit Erscheinungsformen des Basalts und deren Veränderungen auseinandergesetzt. Sich der Tatsache bewusst, dass eine feste Form – sei sie noch so dauerhaft – lediglich eine Momentaufnahme darstellt und immer auch das Potenzial einer anderen Form in sich trägt, experimentiert er mit der Veränderung von Aggregatzuständen: dem Verdichten oder Verflüssigen, dem Erstarren und erneuten Zergehen von unterschiedlichen Materialien.

In einer Giesserei in Polen, die Basalt industriell verflüssigt und giesst, konnte Reto Müller eigene Basaltgüsse realisieren. Im Sitterwerk-Gastatelier hat er sich vorwiegend mit dem Fusionieren von Basaltgesteinen und mit Abformungsverfahren beschäftigt. Am Offenen Atelier am 3. Juli gab Müller Einblick in seine ‹Basalt-Versuche›, in die Zusammenarbeit mit der polnischen Giesserei und generell in sein künstlerisches Schaffen.

März bis September

Seminarwochen und Workshops im Sitterwerk

2018 hatten wir innerhalb kurzer Zeit drei intensive Workshop-Gruppen zu Gast. Vom 19. bis 23. März war der belgische Architekt und ETH-Dozent Jan de Vylder für eine Seminarwoche in der Bibliothek – ‹ausdrücklich zur Entschleunigung›, wie de Vylder es formulierte. Zusammen mit einer kleinen Gruppe Studierenden schlief er eine Woche vor Ort im Bibliotheksraum; sie lasen Tag und Nacht, zeichneten, skizzierten, schrieben und nutzten die Sammlungen für spontane Kombinationen von Material und Literatur.

Mitte April besuchte uns die Künstlerin und Professorin für Bildhauerei Mariana Castillo Deball mit einer Gruppe Kunststudierenden aus Münster während einer Woche für konzentriertes Arbeiten im Sitterwerk und vertiefte Führungen durch die Kunstgiesserei. Ein Teil der Ergebnisse beider Workshops wurde mit der Werkbank dokumentiert und hinterliess so konkret seine Spuren vor Ort.

Ab 16. April war schliesslich der Werkplaats Typografie, ein Masterstudiengang für Grafik-Design aus dem niederländischen Arnheim, für drei Wochen zu Gast. Die Schule verlegte ihre Aktivitäten für diese Zeit komplett ins Sitterwerk, unternahm diverse Ausflüge in der Region und schloss

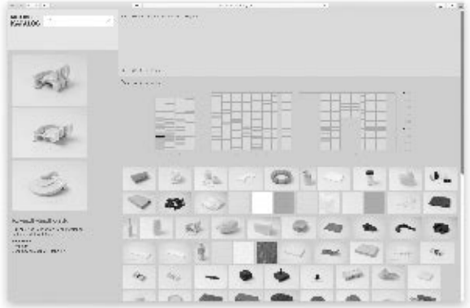
die intensiven Wochen mit einer Ausstellung ab. Die Studierenden erarbeiteten ausgehend von den Sitterwerk-Sammlungen diverse Buchprojekte, aber auch digitale Interventionen mit der Datenbank der Kunstbibliothek oder Leseperformances. Während drei Wochen wurde intensiv gelesen, geschrieben, gestaltet und gekocht. Zum Abschluss und als Vernissage am 5. Mai eröffnete der Kurator und Buchsammler Moritz Küng die Ausstellung mit einem öffentlichen Vortrag zum Thema ‹Künstlerbücher und Blank Books›.

Am 16. September fand bereits zum zweiten Mal ein Kurstag im Rahmen des Weiterbildungslehrgangs ‹Angewandte Kunstwissenschaft – Material und Technik› des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK) im Werkstoffarchiv sowie in den Kunstgiesserei-Werkstätten statt.

März / April

Onlinekatalog mit neuen Funktionen und Integration neuer Materialbilder

Das Frühjahr 2018 brachte weitere wichtige Neuerungen für die Nutzung des Online-Katalogs www.sitterwerk-katalog.ch. Die Recherche in den Sammlungen von Werkstoffarchiv und Kunstbibliothek laufen nach wie vor über die Suchmaske, doch ergibt sich eine dynamischere und direktere Verbindung zum tatsächlichen Raum. Die Bücher und Materialien einer Suchabfrage werden alle in einer Übersicht der Regale und des Schubladenstocks angezeigt, und nun ist einsehbar, wie sich die Themenfelder darin formieren. Dank der neu integrierten Suchfunktion in den von Nutzerinnen und Nutzern erstellten Zusammenstellungen aus Büchern und Materialien auf der Werkbank kann zudem von zu Hause aus in den analog-digitalen Tischoberflächen gestöbert werden.



23. April

Welttag des Buches: ‹Der Stoff, aus dem die Bücher sind›

Auch 2018 beteiligte sich das Sitterwerk mit einer Ausstellung im Programm zum Internationalen Welttag des Buches. Mit einer lockeren Auslegeordnung zum Thema ‹Der Stoff, aus dem die Bücher sind› kitzelten wir für einmal alle Sinne und zeigten Bücher und Werkstoffe für Nasen, Ohren, Augen und Fingerspitzen. Das Programm wurde wie im Vorjahr vom Verein Buchstadt St. Gallen initiiert und fand in diversen Buchhandlungen, Bibliotheken und Verlagshäusern der Region St. Gallen statt.

Mai

Ein Durchbruch in der Kunstbibliothek: der neue Empfangsdesk

Im Frühjahr wurde der Eingangsbereich zu Kunstbibliothek und Werkstoffarchiv durch einen dezenten architektonischen Eingriff markant verbessert. Lukas Furrer von Flury + Furrer Architekten, mit denen das Sitterwerk und die Kunstgiesserei bei allen Umbauten zusammenarbeiten, entwarf einen schlichten Empfangsdesk mit grossem Schiebefenster, der nun die Büros mit dem Hauptraum verbindet und zusätzlichen Platz für unseren kleinen Shop bietet.

16. Mai

Das Sitterwerk erhält den Wertschätzungspreis der Stiftung Erbprozent Kultur: Vergabefeier auf dem Säntis

Das Sitterwerk durfte auf dem Säntis-Gipfel einen namhaften Beitrag der Stiftung Erbprozent Kultur entgegennehmen. Die Schweizer Stiftung zur generationenübergreifenden Kulturförderung durch die Zivilgesellschaft gibt allen die Möglichkeit, mit einem Prozent des eigenen Erbes die nationale Kulturlandschaft und ein vitales Kulturleben zu fördern. Über 100 Gäste, darunter Erbversprechende, Scouts, Besucherinnen und Besucher der Kulturlandsgemeinde sowie die Verantwortlichen der Stiftung Erbprozent, feierten auf 2'502 Metern über dem Meer mit den Geförderten. Die Präsidentin der Stiftung, Kathrin Hilber, eröffnete die Feier und erinnerte in ihrer Rede an den starken Rückenwind, dank welchem ‹die neue Stiftung Erbprozent ihre Pionierarbeit aufnehmen konnte›. Sie plädierte für das eine Prozent, das für alle gleich viel ist: ‹Mit diesem Prozent können sich alle Menschen beteiligen, ob mit wenig oder viel Geld. Das eine Prozent ist das Verbindende. Es lässt einen gemeinschaftlichen, generationenübergreifenden Boden wachsen.›

Mit ihrer Unterstützung sprach die Stiftung Erbprozent ihre Wertschätzung für das langjährige Engagement des Sitterwerks aus und bekräftigte dieses mit einem herzhaften ‹Weiter so!›. ‹Der Beitrag geht an den Betrieb und honoriert die Arbeit des Sitterwerk-Teams, das Hand in Hand, mit Leidenschaft und hoher Sachkenntnis zur Weiterentwicklung des kulturellen und künstlerischen Schaffens beiträgt.› Roland Wäspe, Direktor des Kunstmuseums St. Gallen, würdigte in seiner Laudatio die Institution: ‹Das Sitterwerk ist bemerkenswert als Ort und als Teamleistung mit seinem spezifischen Akzent auf Innovation und Nachhaltigkeit, auf Handwerkstradition und wegweisende Computertechnologie. Das scheinbar Unvereinbare ist zu einer harmonischen Einheit zusammengewachsen: für die Menschen und für die Kunst.›

Weitere Preise der Stiftung Erbprozent gingen dieses Jahr an das Musiklab Galotti und an den Verein BewegGrund. Zudem wurden mit dem Preis ‹Wahlverwandtschaften› fünf Kulturschaffende darin unterstützt, sich mit einem selbstgewählten Mentor oder Mentorin intensiv auszutauschen: die Illustratorin Lika Nüssli aus St. Gallen, die Videokünstlerinnen Lena Maria Thüring und Sinae Yoo, der Komponist Manuel Troller sowie die Filmgestalterin Carmen Stadler.

27. Mai (27. Mai bis 19. August)

Vernissage ‹Urs Lüthi – Facetten eines Selbstportraits›

Die Ausstellung ‹Urs Lüthi – Facetten eines Selbstportraits› präsentierte einen Überblick über die Drucksachen, die Lüthis Arbeit seit 1966 begleiten. Im Werk des Schweizer Künstlers haben Ephemera einen wesentlichen Stellenwert, denn Lüthi gestaltet sie wann immer möglich selbst. Er entwirft und konzipiert Publikationen, Plakate oder Einladungskarten, arbeitet eng mit anderen Gestaltern zusammen und bezieht auch die bestehende grafische Identität der Veranstaltungsorte mit ein. Die Ausstellung im Sitterwerk zeigte einerseits die Feinheiten von Lüthis eigener visueller Sprache und sein Verständnis für den Umgang mit Traditionen und Trends. Andererseits beleuchtete die Ausstellung auch die Entwicklung der Gestaltung für kulturelle Institutionen, in deren Kontext Lüthis Arbeiten gezeigt werden. Mit dem Titel ‹Facetten eines Selbstportraits› nimmt die Ausstellung zudem Bezug auf eine Überschrift, die Urs Lüthi in den 1980er-Jahren mehrfach verwendete und die den biografischen Aspekt in seiner Arbeit verdeutlicht. Lüthis Selbstdarstellung ist in seiner Arbeit nicht wegzudenken. Ohne Umschweife macht er seine Biografie zum Material, steht als lebensgrosse Silikonfigur im Ausstellungsraum oder zeigt uns sein Leben fotografisch mal nahe und persönlich, dann wieder fiktiv und inszeniert. Eine repräsentative Auswahl der gesammelten Ephemera waren 2017 erschienen in der Publikation ‹Urs Lüthi. Printed Matter› des Verlags Edizioni Periferia, welche die Ausstellung ‹Urs Lüthi. Heimspiel› im Museum im Bellpark, Kriens, begleitete. Die Ausstellung im Sitterwerk knüpfte an diese Publikation an und wurde vor Ort von Urs Lüthi zusammengestellt.

22. Juni

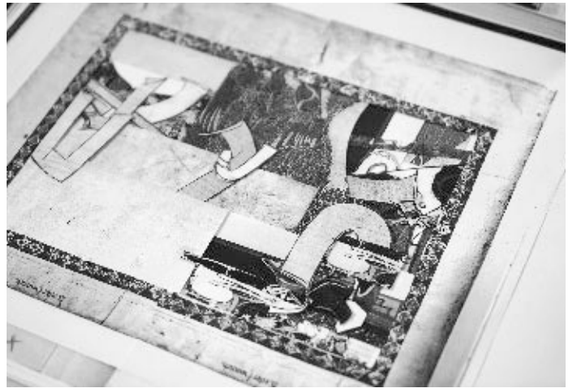
Generalversammlung Material-Archiv: Schwerpunkt Erneuerung der Website

Im Netzwerk Material-Archiv war 2018 der Relaunch des Online-Wissensportals www.materialarchiv.ch ein zentrales Thema. Geplant ist bis 2020 eine erweiterte Version, bei der die Fülle vorhandener Materialbeschriebe enger mit den aktuellen Aktivitäten der Sammlungen, mit Texten zu Verfahren und mit zusätzlichem Bildmaterial verknüpft werden soll. Die Umsetzung startet 2019 in Zusammenarbeit mit Anthon Astrom, Lukas Zimmer und Fabrice Tereszkiewicz.

3. Juli

Offener Rundgang durch alle Ateliers

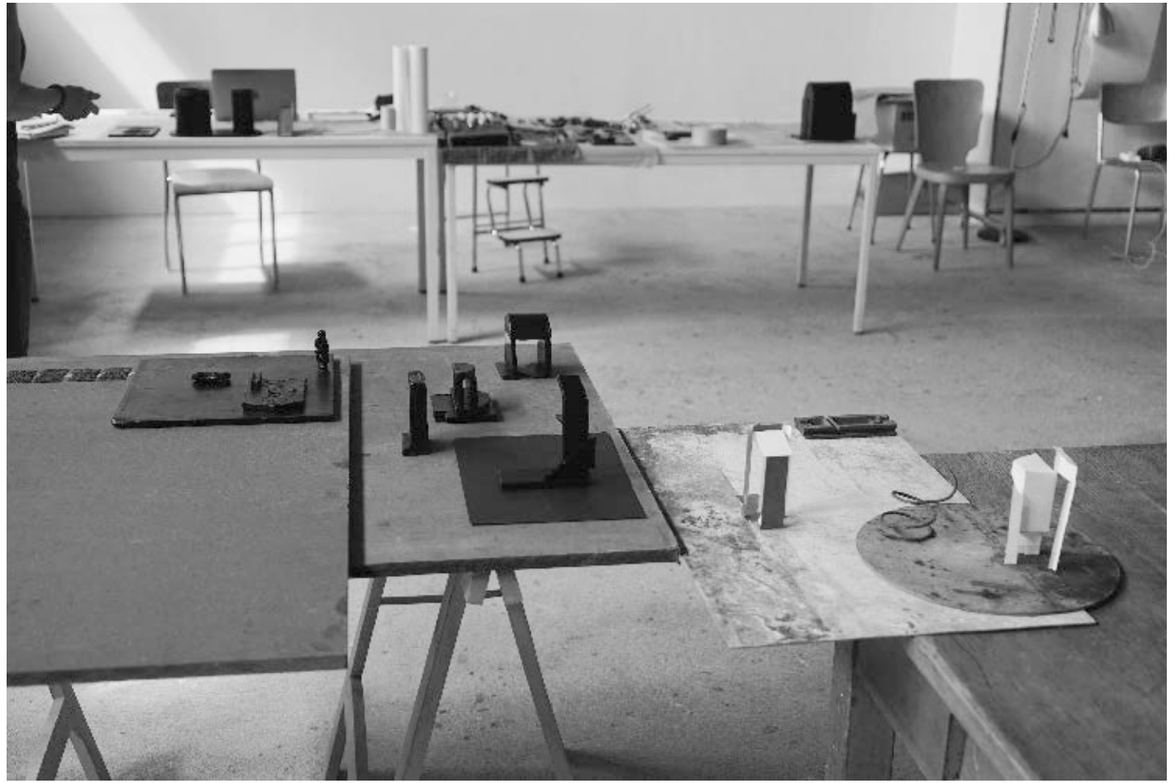
Das Offene Atelier von Reto Müller wurde einen Monat nach seinem Aufenthalt im Sitterwerk durchgeführt, als bereits drei andere Gäste die Atelierräume belebten. Der Veranstaltungsabend gestaltete sich so als Rundgang, bei dem im Anschluss an die Präsentation von Reto Müller auch die Projekte von Almut Hilf, Peter Piller und Winfried Heiniger zu sehen waren. Der Künstler Peter Piller und die Künstlerin Almut Hilf arbeiteten seit Mitte Juni im grossen Projektatelier und zeigten, womit sie sich während ihrem einmonatigen Aufenthalt im Sitterwerk beschäftigten. Peter Piller arbeitet fotografisch und zeichnerisch und war im Herbst 2016 bereits für zwei Wochen im Sitterwerk zu Gast, Almut Hilf verwendet für ihre Collagen eigene wie gefundene Fotografien, sie nutzt dabei den Fotokopierer als Bearbeitungsinstrument. Winfried Heiniger schliesslich war am Tag des Offenen Ateliers gerade erst eingezogen. Anschaulich gab der umtriebige Grafikdesigner und Verleger Auskunft über seine vielseitigen Publikationsprojekte von Kodoji Press.



7. bis 20. August

Elizabeth Hatz im Atelierhaus

Die schwedische Architekturprofessorin, Kuratorin und Künstlerin Elisabeth Hatz erfüllte sich bei ihrem Aufenthalt im Gastatelier einen lang gehegten Traum. Sie realisierte im Wachsausschmelzverfahren das Modell eines utopischen Heiligtums als Bronzeguss in vier Teilen, welche unterschiedlich kombinierbar sind. Auf der Grundlage einer grossformatigen Zeichnung, welche sie für ihre Präsentation an der Architekturbiennale 2018 in Venedig erstellt hatte, modellierte sie direkt im Wachs eine Architektur, die dem Sammeln von Licht und Regen dienen könnte. Für die Museumsnacht entstand zudem eine Hommage an ihren im August verstorbenen Freund Florian Beigel, dem einflussreichen deutsch-englischen Architekten und jahrzehntelangen Dozenten an der London Metropolitan University. Dazu erarbeitete Elisabeth Hatz direkt im Formsand eine Skizze, welche um Mitternacht als offener Herdguss in Eisen gegossen wurde.

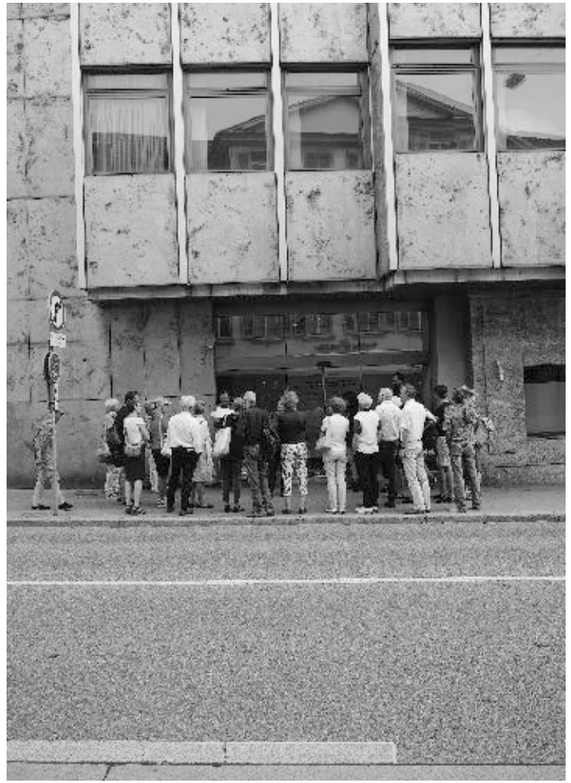


August 2018 bis August 2019

Projekt ‹Metall – Oberflächen. Die Färbung und Beschichtung von Metallen›

Im Sittertal ist das Färben von Stoffen auch nach der Ära der Textilindustrie ein oft angewendetes Produktionsverfahren. Die Färbetechniken für Textilien wurden jedoch durch solche für Gips, Metall, Kunststoff und diverse andere Materialien abgelöst. Heute sind es Faltenwürfe und Oberflächen von Skulpturen, die in den Werkhallen der Kunstgiesserei St. Gallen gefärbt, patiniert, gebeizt, beflockt, marmoriert oder geätzt werden, um die gewünschte Farbigkeit und Wirkung zu erzielen.

Das Jahresprojekt ‹Metall – Oberflächen› baut auf dieser Basis von Beispielen und praktischen Erfahrungen auf und legt dabei den Fokus auf die chemischen Methoden der Metallfärbung. Das Spektrum der Farbigkeit und Struktur von Metalloberflächen ist umfangreich. Dies ist seit der Erfindung und dem Einsatz von neutralem Edelstahl zuweilen in Vergessenheit geraten. Mit einer repräsentativen Auswahl von Materialmustern wird im Werkstoffarchiv ein Überblick über Vielfalt und Nuancen der Metallfärbung geschaffen. Die dazugehörige Recherche und Dokumentation, die später über die Datenbank des Netzwerks Material-Archiv



zugänglich sein wird, erfolgt in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern der Hochschule der Künste in Bern. Im Rahmen des einjährigen Projekts werden zudem Workshops, Vorträge sowie eine Ausstellung organisiert.

18. August

Gönner- und Donatorenanlass, Materialtour zu Metalloberflächen

Das Programm des Gönneranlasses entstand im Zusammenhang mit dem laufenden Projekt im Werkstoffarchiv. Die Gönner und Gönnerinnen waren zu einer Materialtour durch die Altstadt von St. Gallen eingeladen. Diese führte mit Blick auf Besonderheiten und Gebrauchsspuren von Metalloberflächen entlang von Metallfassaden, Gullydeckeln, Skulpturen und Türklinken. Mit passenden Referenzen aus dem Werkstoffarchiv, die in einem Musterkoffer mitgetragen wurden, konnten ergänzend Variationen von Metallfärbungen und Beschichtungen gezeigt werden.

Die Tour nahm mit einem Buffet im Sittertal ihren Abschluss – der Zvieri wurde in Zinnbecher, Emailleschale, Gusseisenpfanne und Goldkelch serviert.

Im Anschluss setzte sich das Programm mit der Finissage der Urs-Lüthi-Ausstellung fort.

18. August

Urs Lüthi im Gespräch mit Gianni Paravicini – Finissage

Den Sommer über präsentierte die Ausstellung ‹Urs Lüthi – Facetten eines Selbstportraits› den Besuchenden der Kunstbibliothek eine grosse Auswahl an Drucksachen des Schweizer Künstlers. Am Höhepunkt des heissen Sommers organisierten wir als erfrischende Abkühlung eine Finissage in der Ausstellung, in Bewunderung der Coolness Urs Lüthis, anhand seiner seit den 1960ern gestalteten Einladungskarten und Publikationen.

Am 18. August führte Lüthi zusammen mit Gianni Paravicini durch die Ausstellung. Der Verleger und Galerist hatte mit Lüthi die Publikation ‹Urs Lüthi. Printed Matter› konzipiert und kennt die Arbeit Lüthis bis ins Detail. Der Rundgang durch die Ausstellung war somit ein lockeres Gespräch über das Biografische in Lüthis Kunst, über das Büchermachen mit Freunden und Institutionen, aber auch darüber, wie bewusst und charmant gestaltete Ephemera eine Künstlerkarriere begleiten und bereichern.

8. September

Museumsnacht

In Anlehnung an das Motto ‹Tatort Museumsnacht› lud das Sitterwerk auf geführten Touren zur Spurensuche ein. Gemeinsam gingen die Gruppen den Fingerabdrücken nach, die Kunstschaffende, Sammler, Mitarbeitende aber auch Besucherinnen und Besucher in den Schubladen und Regalen, im Ausstellungsraum sowie in den Werkstätten der Kunstgiesserei und im Fotolabor hinterlassen haben.

Für die Verköstigung sorgte das Team der Giessereiküche mit Spiessli vom Chinagrill und diversen Süssigkeiten. Beendet wurde die Museumsnacht im Sitterwerk mit dem zur Tradition gewordenen Mitternachtsguss in der Giesshalle. Gegossen wurde ein Modell der schwedischen Architektin, Kuratorin und Künstlerin Elizabeth Hatz, welche im August als Gastkünstlerin im Sitterwerk war.

KESSELHAUS
JOSEPHSOHN

September bis Oktober

Ursula Palla im Gastatelier

Anfang September hat Ursula Palla das Gastatelier des Sitterwerks für einen mehrwöchigen Aufenthalt bezogen. Die Bündner Künstlerin arbeitete im Sitterwerk an ihrer Werkserie, in welcher sie das Verhältnis von Mensch und Natur und die Konstruiertheit ‹natürlicher› Wachstumsprozesse erforscht. Ursula Palla arbeitete im Sitterwerk an zwei neuen Installationen mit den Titeln ‹empty garden› und ‹lenses and flowers›, welche sich mit Monets Garten in Giverny auseinandersetzen.

Das Material für die Arbeitsstudien und Modelle fand Ursula Palla in der unmittelbaren Umgebung im Sittertobel sowie in den Werkstätten der Kunstgiesserei.

‹Empty garden› ist eine Videoinstallation, in welcher der Raum mit Stielen und Pflanzenresten übersät ist. Die Pflanzenfragmente werden mit drei Videoprojektionen erweitert, so dass an den Wänden ringsum die Schatten der ‹Unkräuter› sich mit den Videobildern zu einer künstlichen Landschaft zusammenfügen. Der sich leicht im Wind bewegende ‹Schattengarten› erinnert an die herausgezupften ‹Unkräuter› und gerodeten Pflanzen, welche im Garten in Giverny den von Monet ausgewählten und importierten Blumen

weichen mussten und als idealisierter Ort zur Vorlage für sein Œuvre diente. ‹Empty garden› reflektiert das komplexe Verhältnis von Mensch und Natur, was aus der pflanzlichen Welt herausgefiltert oder überhöht wird, was erwünscht oder unerwünscht ist.

Neben dem ‹Schattengarten› arbeitete Palla im Sitterwerk an einem weiteren Projekt, in welchem sie sich ebenfalls auf Monet und seinen Garten bezieht. Die Teichinstallation ‹lenses and flowers› befasst sich mit Fragen des Blickes sowie mit den menschlichen Eingriffen wie auch der Konstruktion beziehungsweise Rekonstruktion von Natur.

‹Lenses and flowers› wird im Oktober 2019 als zeitgenössische Intervention zur Monet-Ausstellung im Gemeentemuseum in Den Haag installiert.

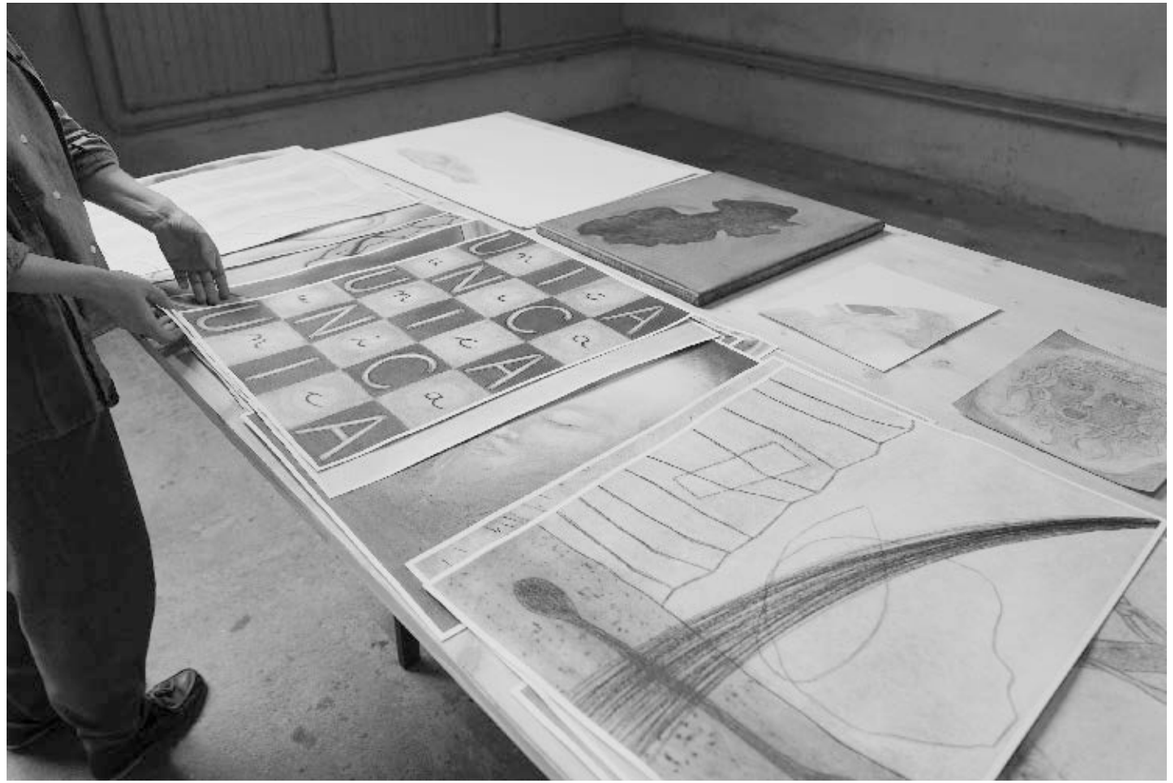
September bis November

Tina Schulz im Projektatelier

Mit dem Vorsatz, die Zeit für freies Arbeiten zu nutzen und sich dem Zeichnen zu widmen, war die deutsche Künstlerin Tina Schulz im Herbst für zweieinhalb Monate zu Gast im Sitterwerk. Mit Papierbögen, Graphitstaub und Farbstiften ausgestattet, bezog sie das Projektatelier und liess in eindrucksvoller Produktivität und Intensität ihrer Inspiration freien Lauf. Als ‹Türöffner›, um an einem neuen Ort in den Arbeitsprozess zu finden, hat die Künstlerin eine eigene Graphitzeichentechnik auf grossformatigen Papieren entwickelt. An jeweils sechs Zeichnungen gleichzeitig arbeitend, liess sie sich im Projektatelier des Sitterwerks in einem Bildfluss treiben, der sich durch eine grosse inhaltliche und stilistische Bandbreite auszeichnete.

Tina Schulz' Arbeitsweise ist von einem bildarchäologischen Interesse geprägt, sie schöpft bewusst aus dem grossen kulturellen Reservoir bestehender Bilder: Da gibt es griechische Mythologie ebenso wie Heiligendarstellungen oder technoide Science-Fiction, und manchmal vermischen sich die Motive – assoziativ und intuitiv.

Auf die grossen Gesten in Schwarz-Weiss folgte eine Serie von viel kleineren Farbstiftzeichnungen. Im Gegensatz zur Graphitserie, die sich zwischen abstrakten Strukturen und fragmentierter Körperlichkeit bewegte, stand hier die menschliche Figur im Mittelpunkt. Amorphe Elemente, Körperfragmente und Farbflächen liessen surreale Momente entstehen, eine ganz neue Entwicklung in der Bildsprache von Tina Schulz. Den Bildserien gemein waren das forsche Vorantreiben, die enorme Schaffenskraft und das leichtfüssige Sich-treiben-Lassen von Bild zu Bild.



17. September

Stiftungsratsversammlung

Die diesjährige Stiftungsratsversammlung stand ganz im Zeichen von personellen Veränderungen. Rainer Zigerlig gab bekannt, dass er das Stiftungspräsidium auf Ende Jahr abgeben wird. Ausserdem orientierte er über Duscha Kistlers Kündigung, welche allerseits enorm bedauert wird. Duscha Kistler informierte die Anwesenden über ihre Beweggründe und bedankte sich herzlich für die gute und bereichernde Zusammenarbeit.

Als Nachfolge für Duscha Kistler konnte Patricia Hartmann gewonnen werden, welche per 1. Januar 2019 in einer Vollzeitanstellung beginnen wird. Rainer Zigerlig stellte Martin Leuthold als Kandidaten für das Stiftungsratspräsidium ab Januar 2019 vor, dieser wurde einstimmig gewählt. Anschliessend erzählte das Sitterwerk-Team rück- und ausblickend von den Aktivitäten im laufenden Jahr des Werkstoffarchivs, der Kunstbibliothek, des Atelierhauses und des Kesselhaus Josephsohn. Nach der offiziellen Versammlung fand ein Rundgang durchs Sitterwerk und die Kunstgiesserei mit anschliessendem Abendessen statt.

19., 26. September und 3. Oktober

Das Sitterwerk stellt sich vor

Im Herbst war das Sitterwerk eingeladen, sich im Rahmen der öffentlichen Vorlesungen an der Hochschule St. Gallen (HSG) vorzustellen. Duscha Kistler und Julia Lütolf hiessen am 19. September die zahlreichen Interessierten im Sitterwerk willkommen und präsentierten mit zwei Referaten Werkstoffarchiv und Atelierhaus. Roland Früh stellte an der HSG am 26. September die dynamische Ordnung und Kunstbibliothek vor, Ulrich Meinherz sprach am 3. Oktober über die Arbeit des Bildhauers Hans Josephsohn und das Kesselhaus Josephsohn und endete mit einem Rundgang durch die Kunstsammlung im öffentlichen Raum der HSG, welche seit 2017 auch eine Arbeit von Josephsohn zeigt.

Im Verlauf des Jahres war das Sitterwerk-Team regelmässig unterwegs, die Tätigkeiten der Stiftung an unterschiedlichen Vortragsreihen, Konferenzen oder kleinen Veranstaltungen vorzustellen, unter anderem am 21. Februar an der InetBib-Tagung am Online-Informationstreffen in Wien; am 19. September in der Nationalbibliothek Bern im Rahmen der Tagung von MetaSwiss ‹Buch und Buchhandel im Netz›; am 25. September für einen Gesprächsabend im DOCK – Archiv-, Diskurs- und Kunstraum Basel.

5. Oktober

Offenes Atelier Schulz & Palla: ‹Le Foyer – in Process›

‹Le Foyer – in Process› reist als mobile Gesprächsplattform an Orte des gegenwärtigen Kunstgeschehens, um mit Kunstschaffenden über Arbeitsprozesse, ihre aktuellen Recherchen und Projekte zu sprechen. Im Herbst 2018 streifte die Plattform durch die Ostschweiz und machte Halt im Atelierhaus des Sitterwerks, da sich hier Kunst im Entstehungs- und Reifungsprozess befindet. Kunstschaffende können sich bei einem Gastaufenthalt im Sitterwerk intensiv ihren Projekten widmen, haben Zugriff auf die Sammlungen der Kunstbibliothek und des Werkstoffarchivs und profitieren von der Nähe zur Kunstgiesserei.

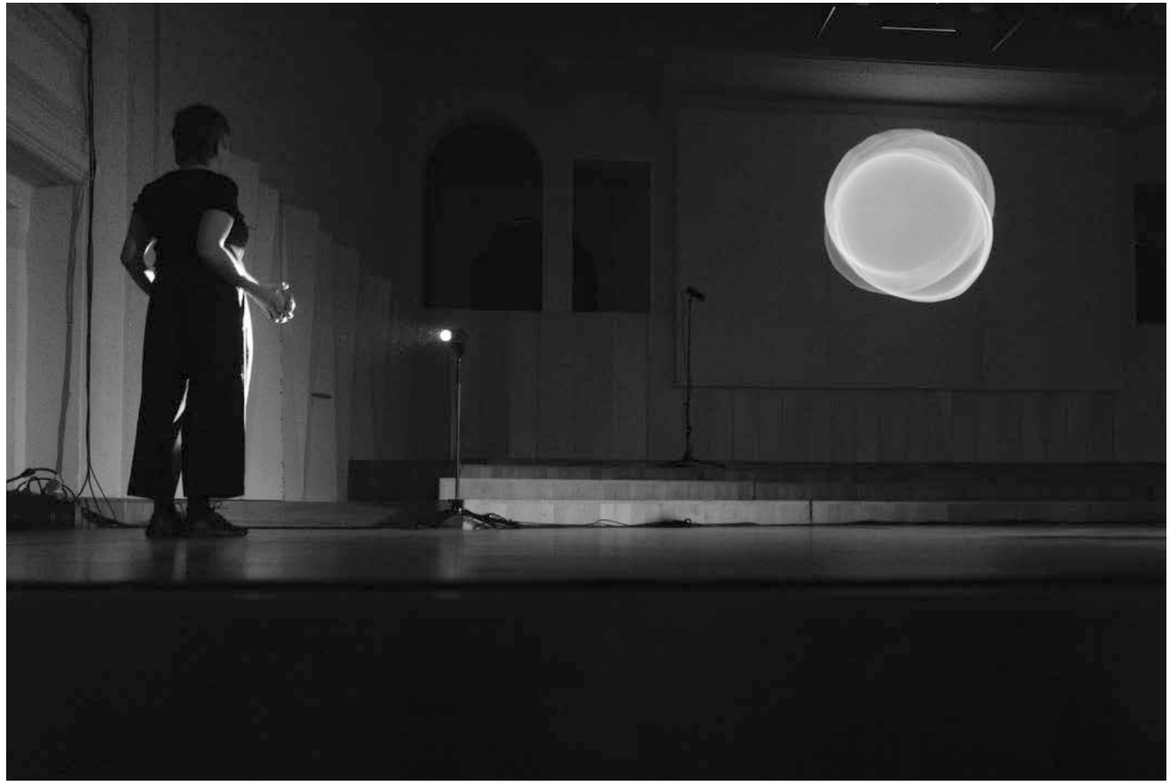
Ursula Palla und Tina Schulz erklärten sich bereit, im öffentlichen Gespräch mit Gioia Dal Molin, Kunsthistorikerin und Mitinitiantin von ‹Le Foyer – in Process›, über ihre im Sitterwerk entstehenden Projekte zu sprechen und darüber, wie sie die Ressourcen vor Ort in ihre Arbeits- und Recherchestrategien einbinden. Mit Corinne Schatz, Kunsthistorikerin und Mitglied des Leitungsausschusses und der Atelierkommission des Sitterwerks, wurde dabei auch das Atelierstipendium als etabliertes Mittel der Kunstförderung zur Diskussion gestellt und kritisch befragt.

25. bis 27. Oktober

‹Metall – Oberflächen›, Emaille-Workshop

Ende Oktober veranstaltete das Sitterwerk in Zusammenarbeit mit Urs Jordi und dem Material-Archiv S8 der Hochschule der Künste Bern einen dreitägigen Kurs zum Emaillieren. Der öffentlich ausgeschriebene Kurs stiess auf sehr viel Interesse. Aus der Verbindung von Metallträger und aufgeschmolzener Glasschicht geht ein Material mit spezifischen technischen und optischen Qualitäten hervor. Diese wurden von den 12 teilnehmenden Fachpersonen aus den Bereichen Architektur, Restaurierung, Kunst und Grafik über Experimente mit Emaille-Pulver und Kupferblechplatten ausgelotet. Die praktischen Arbeiten zu Flächen-, Mal- und Schablonentechniken wurden von theoretischen Inputs begleitet. Dabei kamen historische und aktuelle Anwendungsgebiete von Emaille zur Sprache wie auch Bezüge zu Typografie und Kunst.

Am 25. Oktober fand als Auftakt des Workshops ein Vortragsabend im Werkstoffarchiv unter dem Titel ‹Emaille – die vollkommene Oberfläche› statt. Glänzend, beständig und von intensiver Farbigkeit – so lassen sich die charakteristischen Qualitäten von Emaille in Kürze umschreiben. Ausführlicheres berichteten drei eingeladene Gäste über das Material. Ueli Fritz, Restaurator und Dozent an der Hochschule der Künste Bern, sprach über Erzeugnisse aus Emaille, Glas und Gold als materielle Symbole im frühen Christentum. Im Anschluss berichteten Sabrina Hirsiger, Geschäftsleiterin der Firma M & M Public Design, und Argon Balaj, Emailleur desselben Betriebs, über aktuelle Anwendungsmöglichkeiten. Sie gaben Einblicke in die heutige halbindustrielle Emailleproduktion und zeigten Beispiele von Beschilderungen und Fassadengestaltungen.



17. November

Felix Lehner erhält den Kulturpreis der Stadt St. Gallen

Felix Lehner wurde 2018 mit dem alle vier Jahre verliehenen Kulturpreis der Stadt St. Gallen ausgezeichnet. In einer umfassenden Medienmitteilung drückte das Stadtpräsidium dem Gründer der Kunstgiesserei und Initiant der Stiftung Sitterwerk seine hohe Wertschätzung aus. Der letzte Absatz aus der Mitteilung lautet wie folgt: ‹Der Kulturpreis der Stadt St. Gallen würdigt Kulturschaffende, die sich um die Förderung des allgemeinen kulturellen Lebens der Stadt besondere Verdienste erworben haben und die in ihrem Tätigkeitsgebiet Leistungen von überregionaler Bedeutung erbracht haben. Felix Lehner vereint beides in mustergültiger Art und Weise: ein innovativer, aktiver, gut verankerter Kulturvermittler vor Ort und ein aktiver, professioneller, gut vernetzter St. Galler in der Welt.› (Aus der Medienmitteilung ‹Kulturpreis 2018› von Stadtpräsident Thomas Scheitlin.)

Die Preisverleihung fand in der Tonhalle St. Gallen statt mit einer Ansprache von Stadtpräsident Thomas Scheitlin, einer berührenden Laudatio der Kunsthistorikerin Jacqueline Burckhardt und einer Dankesrede von Felix Lehner. Asi Föcker und Raoul Doré bereicherten den Abend mit zwei poetischen Performances. Im Anschluss an die Feier fand im Tonhalle-Foyer ein grosszügiges Nachtessen für alle Anwesenden statt.

24. November

Erbprozent Kultur: ‹Forum 8› im Sitterwerk

Das Sitterwerk wurde 2018 mit einem nennenswerten Beitrag der Stiftung Erbprozent Kultur gefördert. Am 24. November veranstaltete die Stiftung das ‹Forum 8› im Sitterwerk. Im Fokus stand der Umgang mit Erben und Erbschaften am Beispiel der Kunstbibliothek des Sitterwerks.

Für die Sitterwerk-Sammlungen sind Legate ein zentraler Bestandteil, das Werkstoffarchiv und die Kunstbibliothek werden nebst gezielten Ankäufen auch mit Schenkungen laufend erweitert. Die Kunstbibliothek wurde dank der Bücherschenkungen von Daniel Rohner und Felix Lehner überhaupt erst ins Leben gerufen, die Persönlichkeiten der beiden Sammler sind heute noch deutlich in der dynamischen Ordnung der Bibliothek spürbar.

Wie aber kann eine öffentliche Sammlung solche privaten und persönlichen Bestände aufnehmen, ohne dass diese in der Masse untergehen? Wie transformieren sich die Eigenheiten einer persönlichen Sammlung, wenn sie auf andere Charaktere trifft? Wie kann eine Bibliothek, die zum Teil überraschende Schenkungen erhält, trotzdem strategisch aufgebaut werden, und wie geht man damit um, dass die Sammlung immer auch Lücken haben wird? Diese und weitere Themen wurden in einer spannenden Auseinandersetzung diskutiert.

28. November

Kino und Buch: Ein Abend im Magazin mit Marina Schütz und Andreas Stock

In der Reihe der Buchrecherchen und -ausstellungen im Magazin der Kunstbibliothek waren im Herbst die beiden Filmaficionados vom Kinok, Marina Schütz und Andreas Stock, ins Sitterwerk eingeladen, während einiger Tage die Kunstbibliothek nach Büchern zum Thema ‹Kino und bewegte Bilder› zu durchforsten. Uns interessierte die Ausgangslage, wie man bewegte Bilder in Büchern abbilden kann, wie die Übersetzung des Bewegten ins Statische funktioniert. Marina Schütz als ehemalige Leiterin der Sitterwerk-Kunstbibliothek kennt die Sammlung bestens, zusammen mit Andreas Stock sammelte sie gelungene und weniger gelungene Beispiele. Die beiden sprachen anlässlich eines informellen Abends über ihre Fundstücke und Anekdoten.

30. November

Fortbildung ‹Fluide Bibliotheken› mit Ralf Depping, Ulrike Engelkenmeier, Michael Schaarwächter und Mike Märki

Radiofrequenzidentifikation (RFID) ist in vielen Bibliotheken zum Alltag geworden. Die neuesten Produkte und insbesondere automatisierte Anwendungen und fluide Ordnungssysteme führen aber weiterhin zu vielen Fragen wie: Welche neuen Nutzungsmöglichkeiten gibt es für das Personal und für die Bibliotheksbesucherinnen und- besucher? Was ist der heutige Stand der Technik?

Mit der Veranstaltung gaben wir den Teilnehmenden die Möglichkeit, von vier Fachpersonen Informationen über konkrete Projekte zum Thema Speicherbibliotheken, ASRS (automated storage and retrieval system = vollautomatische Einlagerung und Bereitstellung) und konkreter zu RFID-Anwendungen wie Smart-Shelves und Inventur-Robotern zu erfahren und Antworten auf praktische Fragen zu erhalten. Die in der Kunstbibliothek des Sitterwerks seit einigen Jahren realisierte RFID-unterstützte dynamische Ordnung diente zudem als Anschauungs- und Diskussionsbeispiel.

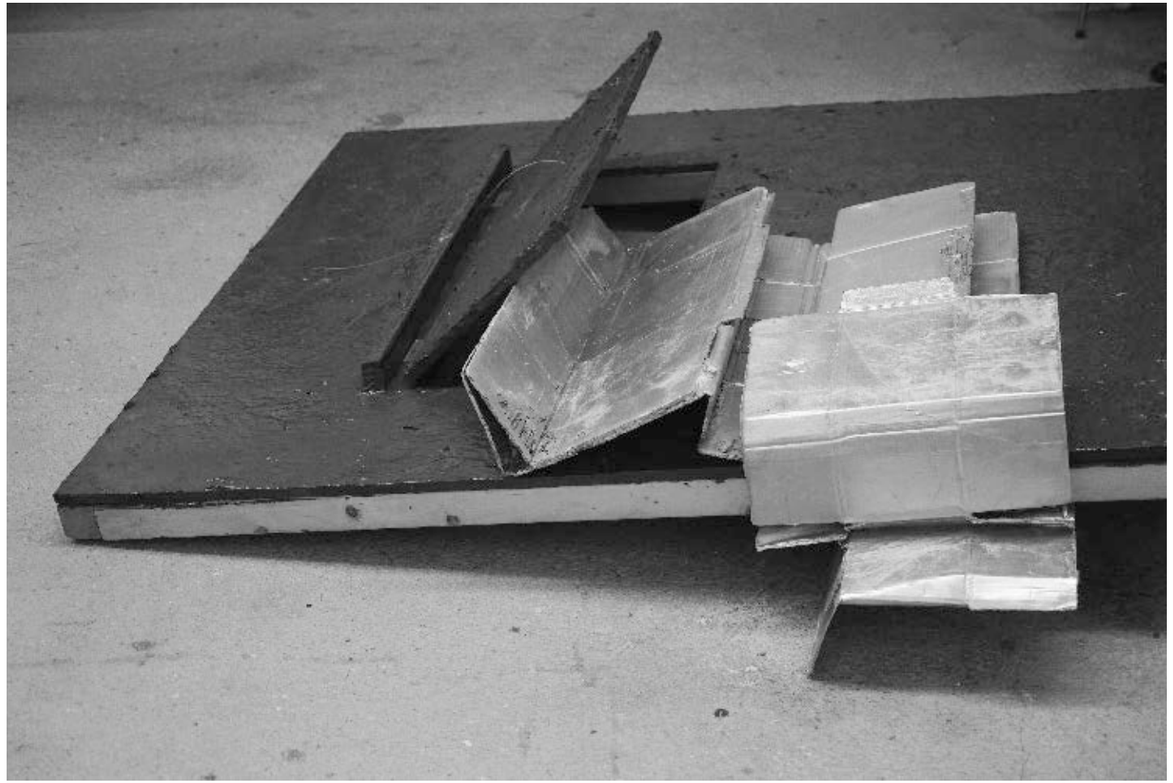
Für Beiträge waren folgende Gäste eingeladen: Ralf Depping, Dezernent Forschungs- und Publikationsunterstützung an der Universitäts- und Stadtbibliothek der Universität zu Köln, Ute Engelkenmeier, Geschäftsbereichsleitung Service und Information, und Michael Schaarwächter, Leiter der Bibliotheks-IT an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Dortmund, sowie Mike Märki, CEO des Schweizer Vorzeigeprojekts der Kooperativen Speicherbibliothek Schweiz.

Dezember 2018 bis Januar 2019

Ilona Ruegg im Atelierhaus

Das Sitterwerk hat die Zürcher Künstlerin Ilona Ruegg eingeladen, das Gastatelier und seine winterliche Abgeschiedenheit als Ausgangspunkt und Rückzugsort zu nutzen. Ruegg arbeitet mit Alltagsobjekten, die sie aus ihrer ursprünglichen Funktion und ihrem Kontext löst und durch minimale materielle und örtliche Eingriffe mit einer neuen Bedeutung versieht. Diese Bedeutungsverschiebungen in der Wahrnehmung des Betrachters exerzierte sie auch an der Arbeit durch, welche sie zwischen Ende November 2018 und Januar 2019 im Sitterwerk sowie in den Werkstätten der Kunstgiesserei intensiv verfolgte.

Ausgangspunkt war die frühere Arbeit ‹Schonzeit›, für die sie einen Jagdhochstand mit einer Tarnkappenschicht (Antiradarbeschichtung) ‹unsichtbar› gemacht und in einen Skulpturenpark verpflanzt hat. Die Fragmente der demontierten Skulptur bildeten schliesslich die Basis für die Weiterführung dieses Transformationsprozesses. Unter dem Arbeitstitel ‹Erlkönig› kleidete sie die Bauteile partiell mit Karton ein, in Anlehnung an eine Camouflage-Technik, welche für Testfahrten von Autos zur Verbergung des neuen Designs genutzt wird. Als Tarnung der Tarnung goss die Künstlerin die Kartonfragmente wiederum im Direktausbrandverfahren in Aluminium. In diesem neuen Kontext verlieren sämtliche Teile ihre ursprüngliche Funktion und gewinnen eine neue Materialität – eine formelle und konzeptuelle Untersuchung von Sichtbarmachen und Verbergen.



20. Dezember

Verabschiedung Duscha Kistler und Rainer Zigerlig
Wechsel in der Geschäftsleitung

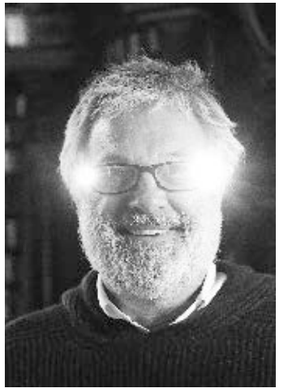
Nach rund zwei Jahren guter und bereichernder Zusammenarbeit hat sich Duscha Kistler entschieden, die Geschäftsleitung der Stiftung Sitterwerk auf Ende 2018 abzugeben. Ihre Entscheidung basierte auf dem Wunsch, sich beruflich anderweitig weiterzuentwickeln, und geschieht in hoher Wertschätzung gegenüber dem Sitterwerk und seinen Mitarbeitenden. Wir bedauern diesen Entscheid sehr, bedanken uns bei Duscha Kistler für ihr erfolgreiches und beherztes Engagement und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Zugleich freuen wir uns darüber, mit Patricia Hartmann eine passende Nachfolgerin gefunden zu haben. Sie hat an den Universitäten Zürich und Bern Kunstgeschichte studiert und kennt das Sitterwerk bereits gut aus ihrer Zeit als Direktionsassistenz in der benachbarten Kunstgiesserei. Sie hat während Jahren in einer Galerie für zeitgenössische Kunst in Paris und in Zürich gearbeitet und war unter anderem als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesamt für Kultur tätig. Schweizweit und international breit vernetzt, ist sie bestens mit dem Geschehen in der zeitgenössischen Kunst vertraut. Wir blicken freudig auf den gemeinsamen Start ins neue Jahr und auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Neuer Stiftungsratspräsident

Auch im Präsidium der Stiftung Sitterwerk fand ein Wechsel statt. Rainer Zigerlig, der seit der Gründung des Sitterwerks im Jahr 2006 Mitglied im Leitungsausschuss des Stiftungsrates ist und diesen seit 2012 präsidiert, möchte seine Verantwortung schrittweise abgeben. Wir sind ihm äusserst dankbar für sein unbeirrbares Engagement, für all sein Wissen, das er uns zur Verfügung gestellt hat, und für seine humorvolle und menschliche Art, mit welcher er uns begleitet und jederzeit unterstützt hat. Wir freuen uns, dass Rainer Zigerlig weiterhin als Mitglied im Leitungsausschuss mit uns im engen Austausch bleibt.

Als seinen Nachfolger konnte das Sitterwerk Martin Leuthold gewinnen. Der gelernte Stickereientwerfer arbeitete ab 1973 bei der St. Galler Textilfirma Jakob Schlaepfer, wo er seit 1989 Kreativdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung war. Bereits vor seiner Pensionierung im Frühjahr 2018 war Martin Leuthold in diverse Ausstellungs- und Kulturprojekte involviert, unter anderem im Textilmuseum St. Gallen und in Riom beim Origen Festival Cultural. Mit seiner grossen Leidenschaft für Materialien und seinem breiten Fachwissen hat Martin Leuthold schon immer eine Nähe zum Sitterwerk und im Speziellen zum Werkstoffarchiv gepflegt. Umso grösser ist unsere Freude darüber, Martin Leuthold ab 2019 als neuen Stiftungsratspräsidenten begrüssen zu dürfen.



Gäste im Sitterwerk

Auch 2018 konnte das Sitterwerk das Gästezimmer wieder regelmässig vermieten. Diverse Künstlerinnen, Kunsthistoriker und weitere Interessierte nahmen die Möglichkeit wahr, während einigen Tagen und Nächten die Kunstbibliothek und das Werkstoffarchiv zu kurzen Rechercheaufenthalten oder Schreibretraiten zu nutzen. 2018 waren dies unter anderem: Dev Aujila von The Sorted Library, New York; Livie Johansen aus Bergen, Architekturstudentin; Hannah Cohen, Studentin an der Harvard University; Kate Morrell, Künstlerin aus London; Anni Vestergaard, Grafikerin aus Kopenhagen; Derya Ermetin, Grafikerin aus London; Claudia Mann, Künstlerin aus Düsseldorf; Ann-Sophie Lehmann, Professorin für Kunstgeschichte, Universität Groningen.

Nachruf Christian Kern

Im Dezember 2018 erreichte uns die traurige Nachricht, dass Christian Kern nach langer Krankheit gestorben ist. Christian Kern war für das Sitterwerk seit den ganz frühen Jahren ein wichtiger Partner. Mit seiner Firma Infomedis AG erarbeitete er mit Risikofreude und viel Erfindergeist wesentliche Bestandteile der technischen Lösungen mittels RFID-Technologie, welche die dynamische Ordnung des Sitterwerk-Buchbestandes möglich macht. Christian Kern war über die Jahre in vielerlei Hinsicht immer wieder Ansprechpartner, beim Material-Archiv genauso wie in der Kunstbibliothek. Er war stets bereit, weitere Entwicklungen abzuklären, zu tüfteln. Das Projekt der Werkbank wurde nur dank und mit ihm als Projektpartner realisiert. Wir haben Christian Kern ausserordentlich viel zu verdanken und werden ihn vermissen.

Jahresrechnung 2018

Stiftung Sitterwerk

Aus dem Bericht der Revisionsstelle OBT AG zur eingeschränkten Revision: ‹Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.›

Bilanz
Stiftung Sitterwerk

per 31.12.2018, in CHF
(mit Vorjahresvergleich)

Aktiven	31.12.2018	31.12.2017
Kasse	2'400.80	2'072.55
Bank	271'943.54	320'495.29
Forderungen gegenüber Dritten	37'343.30	25'617.60
Forderungen gegenüber Nahestehenden	9'245.55	29'340.35
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8'700.00	8'700.00
Mobiliar und Einrichtungen	7'800.00	10'400.00
EDV und Kommunikationssysteme	5'300.00	5'000.00
Bücher Bibliothek	49'000.00	56'000.00
Werkstoffe Materialarchiv	21'000.00	24'000.00
Total Aktiven	**412'733.19**	**481'625.79**

Passiven	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	6'378.05	12'285.07
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	9'415.10	30'649.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'400.00	6'510.00
Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
Fonds projektgebundene Beiträge	72'117.74	58'570.76
Fonds Vision Ausbau 1 Bibliothek	163'004.95	184'032.00
Gewinnvortrag	139'578.36	216'920.13
Erfolg Berichtsjahr	-34'161.01	-77'341.77
Total Passiven	**412'733.19**	**481'625.79**

Betriebsrechnung Stiftung Sitterwerk

1.1.2018 bis 31.12.2018, in CHF
(mit Vorjahresvergleich)

Einnahmen	2018	2017
Gönnerbeiträge	130'290.00	151'540.00
Spenden, Schenkungen und Stiftungen	142'979.35	54'833.46
Beiträge öffentliche Hand wiederkehrend	190'000.00	190'000.00
Beiträge öffentl. Hand Projekte/Investitionen	10'000.00	11'000.00
Eintritte, Führungen und Verkäufe	42'191.90	50'654.98
Vermietungen und Dienstleistungen	65'843.96	60'910.95
Total Einnahmen	**581'305.21**	**518'939.39**

Ausgaben	2018	2017
Projektaufwand	67'359.91	63'562.92
Einkauf Materialien, Bücher und Waren	6'044.10	7'903.61
Aufwand für Gastkünstler/Dienstleistungen	21'311.95	21'720.20
Personalaufwand	287'041.10	278'202.75
Mietaufwand*	105'429.00	107'845.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	24'984.10	39'353.10
Werbung/Mitgliederbetreuung	45'178.49	34'302.91
Übriger Aufwand	49'482.74	45'886.36
Abschreibungen	16'114.90	15'933.55
Total Ausgaben	**622'946.29**	**614'710.40**
Verwendung Fonds projektgeb. Beiträge	**7'480.07**	**18'429.24**
Jahresergebnis	**-34'161.01**	**-77'341.77**
Total	**581'305.21**	**518'939.39**

* Tatsächliche Miete 2018: CHF 78'733.00
Im Atelierhaus und im Magazin waren 2018 Räume teils untervermietet.

Besuche

(mit Vorjahresvergleich)	2018	2017
Einzelbesuche	930	714
Besuche an Führungen	2'133	2'158
Besuche an Anlässen	1'586	1'923
Total Besuche	**4'649**	**4'795**
Führungen	126	113

Preise[1] im Jahr 2018

Eintritte und Führungen	Regulär	Gönner/innen	Donator/innen[2]
Kunstbibliothek, Werkstoffarchiv und Kesselhaus	7.– (ermässigt 5.–)	gratis	gratis
Führungen für Gruppen durch das Sitterwerk und die Kunstgiesserei (Montag bis Freitag)	250.– zzgl. 5.– Eintritt/Person[3]	200.–	1 × jährlich gratis
Miete Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare, Anlässe[4]			
Kunstbibliothek oder Magazin 1 Tag, zzgl. 5.–/Person	600.–	350.–	1 × jährlich gratis
Kunstbibliothek oder Magazin ½ Tag oder für Essen mit/ohne Apéro, zzgl. 5.– /Person	400.–	250.–	1 × jährlich gratis
Kunstbibliothek oder Kesselhaus für Apéro, zzgl. 5.–/Person	50.–	40.–	1 × jährlich gratis
Einrichtung, Konzert- oder Seminarbestuhlung	100.–	100.–	100.–
Betreuung, Aufsicht	50.–/Stunde	50.–/Stunde	50.–/Stunde
Gästezimmer mit Nutzung von Bibliothek und Werkstoffarchiv	50.–	30.–	1 × jährlich gratis

Für das Catering sorgt die Kunstgiesserei-Küche. Die Verantwortliche, Susanne Keller, erstellt gern individuelle Offerten nach Ihren Wünschen:

kueche@kunstgiesserei.ch
T.+41 71 278 88 22

Einschränkungen: Die Platzzahl bei Essen ist auf 60 Personen beschränkt. Eine Führung ist für bis zu 25 Personen geeignet. Grössere Gruppen werden in mehrere Führungen aufgeteilt. Die Räumlichkeiten können für öffentliche und private Anlässe gemietet werden, sind jedoch keine Partyräume.

1 in CHF, aktuelle Preise siehe Website.
2 Ab CHF 1'000.– Unterstützung.
3 In Kombination mit einer Raummiete entfällt der Eintritt.
4 Beamer, Hellraumprojektor, Flipchart, Kopierer, Scanner und WLAN sind vorhanden.

Öffnungszeiten

Kunstbibliothek, Werkstoffarchiv und
Kesselhaus Josephsohn:
· Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr
· Sonntag, 14 bis 18 Uhr
· Samstag geschlossen
· Feiertage siehe Website

Anfahrt

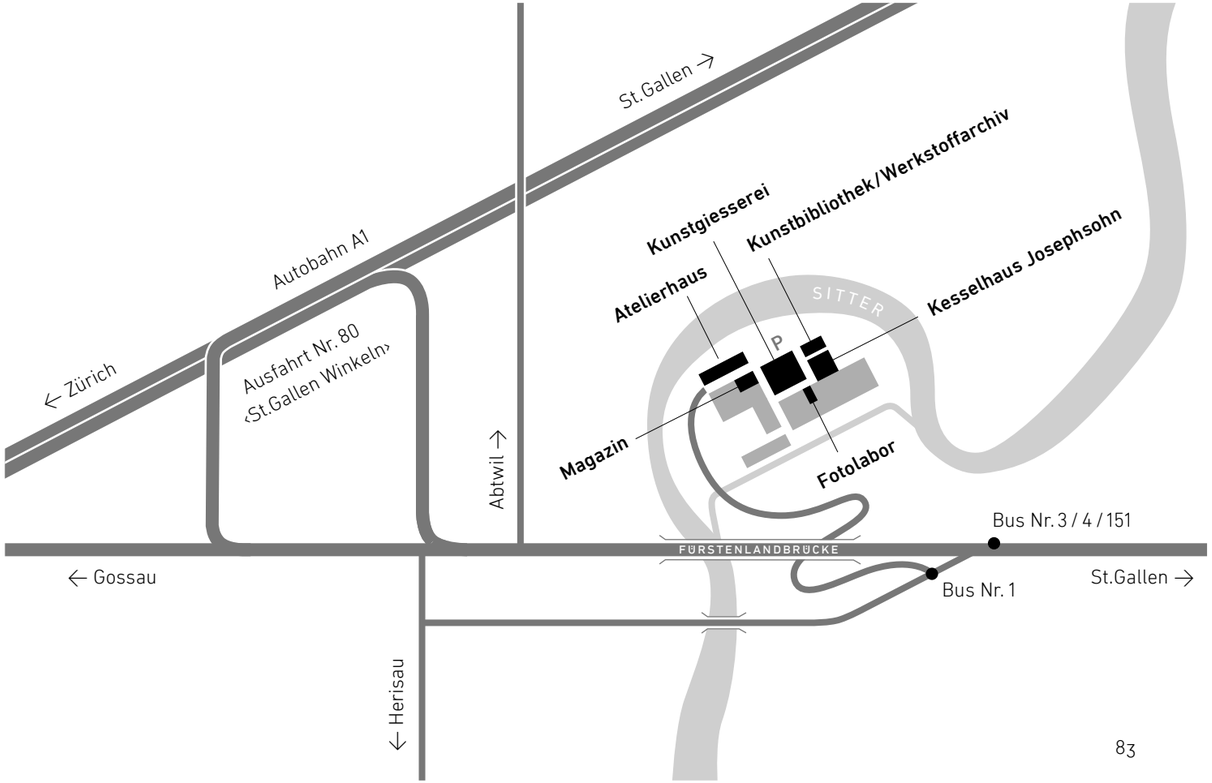
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- SBB-Zug von Zürich Hauptbahnhof bis St.Gallen Hauptbahnhof (ca. 70 Minuten)
- Vom Hauptbahnhof St.Gallen (ca. 20 Minuten): Buslinie 1 Richtung Winkeln bis ‹Stocken› oder Buslinie 3 und 4 Richtung Abtwil bis ‹Fürstenlandbrücke› oder Buslinie 151 Richtung Gossau bis ‹Fürstenlandbrücke›
- Anschliessend 10 Minuten zu Fuss bis zum Sitterwerk

Mit dem Auto

- GPS-Adresse: 9000 St.Gallen, Sittertalstrasse 34
- Autobahn A1, Ausfahrt Nr. 80 ‹St.Gallen Winkeln›
- Zuerst Richtung Gossau-Ost, dann Richtung Abtwil
- Richtung St.Gallen, ca. 500 Meter bis zur Fürstenlandbrücke
- Direkt nach der Fürstenlandbrücke scharf rechts abbiegen Richtung ‹Sitterwerk / Kesselhaus Josephsohn› (brauner Kulturwegweiser)
- Nächste Möglichkeit rechts, dem zweiten braunen Kulturwegweiser ‹Sitterwerk / Kesselhaus Josephsohn› folgen

Die Anzahl der Parkplätze ist beschränkt.



Förderung

Das Sitterwerk ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Inhalte, Projekte und Dienstleistungen sind nur dank der grosszügigen Unterstützung von Gönner, Donatorinnen und Sponsoren möglich. Derzeit fördern rund 300 Personen und Institutionen das Sitterwerk substanziell. Im Gegenzug erhalten sie freien Eintritt, Rabatt auf die Angebote im Sitterwerk sowie regelmässige Einladungen zu Anlässen und Exkursionen.

Als Gönnerin oder Donator können auch Sie das Sitterwerk fördern – in der ganzen Bandbreite oder gezielt einzelne Projekte, mit einer einmaligen Spende oder als dauerhafte Partnerschaft.

Die Stiftung Sitterwerk ist gemeinnützig und steuerbefreit. Unterstützungsbeiträge zugunsten des Sitterwerks können bei der Steuererklärung vom Einkommen abgezogen werden.

Gönnerbeiträge der Stiftung Sitterwerk/Jahr

Einzelpersonen: CHF 100.–
Studierende/AHV: CHF 50.–
Paare/Familien: CHF 160.–
Juristische Personen: CHF 250.–

Donatorenbeiträge der Stiftung Sitterwerk /Jahr

Ab CHF 1'000.–
Ab CHF 3'000.–
Ab CHF 10'000.–
CHF 25'000.– oder individuell

Donatoren und Donatorinnen erhalten als Dank für ihr Engagement ein individualisiertes, in Gips gegossenes Sitterwerk-Kunstbuch. Ein zweites Exemplar des Buches wird in den realen Bestand der Kunstbibliothek aufgenommen und verweist im Sinne einer Gönnertafel auf die Förderer.

Zudem geniessen Donatoren und Donatorinnen je nach Kategorie spezielle Konditionen – wie zum Beispiel Rabatt auf die Gönnereditionen – und werden zu exklusiven Anlässen eingeladen.

Bankverbindung:
Stiftung Sitterwerk, St.Galler Kantonalbank, 9001 St.Gallen
Postkonto 90-219-8 / IBAN: CH90 0078 1011 0361 0510 2
Stiftung Sitterwerk, Sittertalstrasse 34, CH-9014 St.Gallen

Wenn Sie das Sitterwerk unterstützen oder mehr Informationen zu den Fördermöglichkeiten erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Patricia Hartmann, Geschäftsleiterin der Stiftung Sitterwerk:

patricia.hartmann@sitterwerk.ch
Tel. +41 71 278 87 09
www.sitterwerk.ch

Dank

Einen herzlichen Dank an alle, die 2018 die Stiftung Sitterwerk unterstützt haben!

Öffentliche Hand

Fachstelle Kultur der Stadt St. Gallen
Kanton Genf, Projektbeitrag ‹Orphan Papers›
Kulturförderung Kanton St. Gallen / Swisslos
Ortsbürgergemeinde St. Gallen, Straubenzeller Fonds

Stiftungen, Firmen, Institutionen

Fachhochschule St. Gallen
Flury + Furrer Architekten, Zürich
Galerie Felix Lehner AG, St. Gallen
Gesellschaft Pro Vadiana, St. Gallen
Georg und Josi Guggenheim Stiftung, Zürich
Georges und Jenny Bloch Stiftung, Rüschlikon
Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum GBS, Schule für Gestaltung, St. Gallen
Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau
Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern
Kantonsbibliothek Vadiana, Bibliothekskommission, St. Gallen
Kunstgiesserei St. Gallen AG, St. Gallen
Metrohm Stiftung, Herisau
Mettiss AG, St. Gallen
Ruch & Partner Architekten AG, St. Moritz
Sitterthal AG, St. Gallen
Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung Erbprozent Kultur
Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege, Zürich
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, St. Gallen
UBS AG, St. Gallen
Zangger-Weber Stiftung, Uster

Donatoren

Marlies und Fritz Ammann
Christine Binswanger
Roger Boltshauser
Renzo Bretscher
Carine und Kurt Compagnoni
Hannelore Fuchs
Elisabeth und Gianni Garzoli
Liz und Leo Gehrer
Annette Gigon und Stefan Zwicker
Gret Graf
Loe und Mike Guyer-van Scherpenberg
Edgar Haenseler
Martin Hatebur
Kathrin Hilber
Verena Josephsohn
Cornelius und Christine Lenggenhager
Felix Lehner und Katalin Deér
Andrea und Dorothea Malär, Stiftung Carré d'Art
Jürg und Marianne Manella
Utz Pawlick
Markus Rauh
Christoph und Grazia Schifferli
Hans Jörg Schmid
Wolfgang Schürer
Annette Spiro und Stephan Gantenbein
Heinz Andrea Spychiger und Erika Fritsche
Karl Stadler
Irène M. Staehelin
Christine und Arthur Wäger
Maria Wegmann-Müller
Rainer Zigerlig

Ausserdem einen grossen Dank an alle Donatoren und Donatorinnen, die ungenannt bleiben möchten.

Stiftung Sitterwerk

Leitungsausschuss

Rainer Zigerlig (Präsident)

Ida Hardegger Schmid
Kathrin Hilber
Felix Lehner
Corinne Schatz
Annette Spiro

Stiftungsräte

Ursula Badrutt
Susanne Bieri
Peter Bosshard
Jacqueline Burckhardt
Giovanni Carmine
Claudia Cattaneo
Markus Comba
Katalin Deér
Silvie Defraoui
Peter Dörflinger
Barbara Eberhard
Markus Felix
Marina Hämmerle
Alex Hanimann
Roland Inauen
Claudia Jolles
Andreas Josephsohn
Verena Josephsohn
Peter Kamm
Udo Kittelmann
Walther König
Matthias Kohler
Stephan Kunz
Friedemann Malsch
Carlos Martinez
Katrin Meier
Christiane Meyer-Stoll
Christoph Möhr
Johann Mürner
Yves Netzhammer
Uwe Peltz
Markus Rauh
Hans Rudolf Reust
Marianne Rinderknecht
Thomas Scheitlin
Christoph Schenker
Lisa Schiess
Hans Jörg Schmid
Rolf Schmitter
Nadia Schneider Willen
Toni Schönenberger
Roman Signer
Isa Stürm
Mirjam Varadinis
Isabelle Vogt
Roland Wäspe
Max Wechsler
Sebastian Wörwag

Mitarbeitende 2018

Permanente Mitarbeitende

Roland Früh (Leiter Kunstbibliothek)
Julia Lütolf (Leiterin Werkstoffarchiv)
Duscha Kistler (Geschäftsleiterin Stiftung Sitterwerk)
Annette Böckle und Jeanette Badura (Assistenz Geschäftsleitung)
Ulrich Meinherz (Geschäftsleiter Kesselhaus Josephsohn und Galerie Felix Lehner)
Nina Keel (Assistenz Kesselhaus Josephsohn und Galerie Felix Lehner)
Bettina Zimmermann (Mitarbeiterin Kesselhaus Josephsohn und Galerie Felix Lehner)
Mark Besselaar (ehrenamtlicher Mitarbeiter)
Renata Häfliger (Buchhaltung)

Freie Mitarbeitende

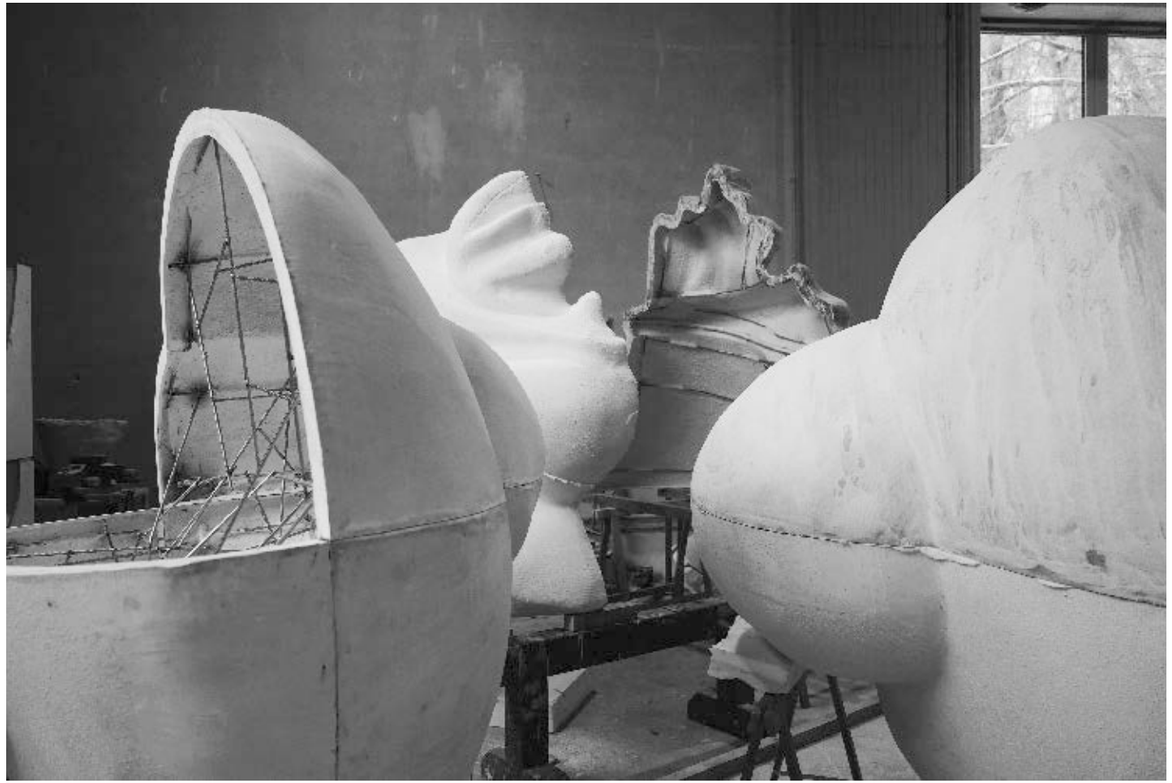
Toby Büchel (Unterhalt RFID-Technik)
Katalin Deér (Fotografie)
Misch Dettling / Fotolabor St. Gallen AG (Fototechnik)
Christoph Flury, Lukas Furrer (Architekten)
Susanne Keller / Kunstgiesserei-Küche (Catering)
Carmine Kleiner (IT-Support)
Amy Klement (Übersetzungen)
Claudia Kühne / Librico Verlagsbüro (Lektorat)
István Scheibler (Gestaltung, Projektleitung Onlinekatalog)
Stefan Schreck (Web-Support)
Henrik Strömberg (Lithografie)
Fabrice Tereszkiewicz / 51st Floor Studio (Programmierung Onlinekatalog)
Urs Jordi (Emaillekurs)

Zivildienstleistende

Marco Bruggmann
Felix Bächli
Florian Oertli

Betreuung Sonntagsöffnung

Maj Dörig
Elisa Götte
Nadia Tarnutzer
Alanah Rüttimann
Rahel Vetsch



Impressum
Text: Sitterwerk
Redaktion: Patricia Hartmann
Fotografie: Katalin Deér, ausser
S. 27–29: Felix Bächli und Mark Besselaar;
S. 52: Ulrich Meinherz; S. 56/57: Christine Binswanger
Gestaltung: István Scheibler, Zürich
Lektorat: Claudia Kühne / Librico Verlagsbüro, Berlin
Schlusslektorat: Patricia Hartmann
Lithografie: Henrik Strömberg, Berlin
Druck: Ruksaldruck, Berlin
Auflage: 800 Ex.

GIGERS ALLEN

SITTERWERK

SITTERTALSTRASSE 34
CH-9014 ST. GALLEN
T.+41 71 278 87 09
POST@SITTERWERK.CH
WWW.SITTERWERK.CH
WWW.SITTERWERK-KATALOG.CH